

Singfreudige Kinder gesucht

LÜBECK. Von Januar bis März verwandeln sich die Probenräume der Travemünder Musikschule in eine bunte Theaterwelt: Die Kinderchöre studieren das Oster-Musical „Rolf's Hasengeschichte – Ich bin stark“ ein. Für das Projekt werden noch sing- und spielfreudige Kinder im Alter von vier bis elf Jahren gesucht, die Lust haben, erste Bühnenerfahrungen zu sammeln.

Geprobt wird donnerstagnachmittags in drei altersgerechten Gruppen von vier bis sechs, sechs bis acht und acht bis elf Jahren in den Räumen von 123musik in der Kaiserallee 2b. Im Mittelpunkt steht ein eher unbekanntes Werk des bekannten Kinderliedermachers Rolf Zuckowski. Erzählt wird die Mutmach-Geschichte eines kleinen Osterhasen, der um seinen verstorbenen Opa trauert. Mithilfe von Familie und Freunden findet er zurück zu Lebensfreude und lernt, Erinnerungen zu bewahren.

Die musikalische Bandbreite reicht von fröhlich und witzig bis berührend. Unter der Leitung der Musikpädagogin Katharina O'Connor gestalten die Kinder nicht nur Rollen und Lieder, sondern auch Kostüme, Bühnenbild und Dialoge selbst. Die Aufführung findet Ende März im geschützten Rahmen der Musikschule für Familienangehörige statt. Weitere Informationen gibt es direkt bei der Musikschule.

Entspannen mit Yoga und Qigong

LÜBECK. Die Familienbildungsstätte bietet „Yoga und Entspannung“ mittwochs (13.45 und 15.15 Uhr) sowie „Qigong“ montags (16.30 bis 17.30 Uhr) und freitags von (11 bis 12.30 Uhr) an. Diese Kurse und weitere Angebote finden in der Familienbildungsstätte der Gemeinnützigen, Jürgen-Wullenwever-Straße 1, statt. Weitere Info und Anmeldung unter Telefon 0451/58344830 oder fbs@die-gemeinnuetzige.de.

330 Stadtmitarbeiter ziehen in den „Glaspalast“ der Rentenversicherung

Nach Sanierungs- und Umbauarbeiten ist der Umzug für 2027 geplant – Beide Seiten sehen Vorteile.

LÜBECK. Die Vorfreude ist Bürgermeister Jan Lindenau anzumerken. Zwar wird der Umzug erst in zwei Jahren sein, doch mit seiner Unterschrift ist der Mietvertrag nun in trockenen Tüchern: Etwa 330 Mitarbeiter der Lübecker Sozialverwaltung werden vom Verwaltungszentrum Mühlenort (VZM) an der Kronsforder Allee in die Räume der Deutschen Rentenversicherung Nord (DRV Nord) umziehen.

Aktuell werden nicht die kompletten 38.000 Quadratmeter des Gebäudes an der Ziegelstraße 150 genutzt. Dafür gebe es vorrangig zwei Gründe, sagt Geschäftsführer Volker Reitstätter. „Zum einen ist durch die Fusion der Landesversicherungsanstalten einiges gebündelt worden, zum anderen ist die Homeoffice-Quote gestiegen.“ Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist 2005 aus der Fusion der Landesversicherungsanstalten von Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein entstanden.

Die Hansestadt will Kosten sparen und 15 Standorte von Verwaltungsgebäuden aufgeben, elf sollen übrig bleiben. Der Umzug hat auch den Vorteil, dass größere Abschnitte des VZM saniert werden können, statt vieler kleiner im laufenden Betrieb. Die bröckelnde Fassade des Gebäudes und das schadhafte innere Mauerwerk müssen erneuert werden.

Auch das Gebäude an der Ziegelstraße wird vor dem Umzug saniert und etwas umgebaut. Einige Arbeiten waren ohnehin notwendig, anderes muss aufgrund des Einzugs vorgenommen werden, wie Glasabtrennungen zum Trakt der Hansestadt.

Unter anderem werden Bodenbeläge und Wandflächen er-



So sieht der Eingangsbereich des Gebäudes der Deutschen Rentenversicherung Nord an der Ziegelstraße in Lübeck aus. Foto: Lutz Roeßler

neuert, zudem wird die Raumakustik in größeren Büros verbessert. Für die Hansestadt wird im Erdgeschoss eine neue Info-Theke mit Wartebereich geschaffen. Andere Bereiche, wie die Kantine, können alle Mitarbeiter gemeinsam nutzen.

Der Mietvertrag läuft 30 Jahre. Wie teuer Sanierung und Mietkosten sind? „Ist günstig“, sagt Lindenau nur und lacht. Um dann hinzuzufügen: „Es ist eine sehr sachgerechte und marktkonforme Miete.“ Weder Hansestadt noch Rentenversicherung geben auf Nachfrage genauere Auskünfte dazu.

„Das ist ein Leuchtturmprojekt“, sagt Lindenau. „Die Deutsche Rentenversicherung hat teilweise dieselben Kunden wie der Bereich Soziale Sicherung. So können wir Wege zu Behörden vereinfachen.“

Frank Graap vom Gebäudemangement sieht einen Vorteil für die Mitarbeiter selbst. „Wir haben ohnehin Schwierigkeiten, Mitarbeiter für den Bereich zu finden. Sie arbeiten in 30 bis 40 Jahre alten Räumen. Vom Umzug versprechen wir uns eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.“

Tatsächlich ist das Gebäude

architektonisch modern und ökologisch durchdacht gestaltet. Es wird mit Thermik gearbeitet, also Luftzirkulation. Automatisierte Funktionen reagieren beispielsweise aufs Wetter – etwa Lüftungskappen am Fenster, die aufgehen, wenn es nachts zu heiß im Büro wird.

Das Haus wurde 1997 nach Plänen des Architekten Stefan Behnisch errichtet und steht seit Juni 2023 unter Denkmalschutz. Der Eingangsbereich ist verglast, von ihm gehen strahlenförmig Gebäudeteile ab, in denen sich die Büros befinden. Ein etwa 1000 Quadratmeter großer Teil

des Hauses ist bereits an andere Firmen vermietet. „Für uns ist das natürlich auch eine Sache der Wirtschaftlichkeit, wenn wir jetzt 7000 Quadratmeter zusätzlich vermieten“, sagt Reitstätter.

Mit den Parkplätzen ist es aber so eine Sache: Insgesamt stehen 550 Plätze zur Verfügung. „Wobei der Schlüssel besser ist als am Mühlenort“, sagt Graap: „Dort gab es einen Platz für neun Mitarbeiter, hier für fünf oder sechs.“ Lindenau hebt die gute Busanbindung hervor und die Tatsache, dass viele Mitarbeiter Räder nutzen – dafür gibt es zwei große Stellplätze. **ABF**

Mit Bewegung gegen den Krebs

LÜBECK. Körperlich aktiv bleiben – auch während einer Krebserkrankung? Was früher undenkbar schien, ist heute fester Bestandteil einer modernen Krebstherapie. Ab 2026 erweitert das Universitäre Cancer Center Schleswig-Holstein (UCCSH) sein sporttherapeutisches Angebot am Campus Lübeck. Ziel ist es, Betroffene gezielt zu stärken und die positiven Effekte der Bewegung wissenschaftlich fundiert in den Behandlungsver-

lauf zu integrieren. Wer mehr erfahren möchte, hat die Gelegenheit dazu im Rahmen eines Vortrags im UKSH Gesundheitsforum mit dem Titel „Körperliche Aktivität und Sport als Therapeutikum in der Onkologie“ am 21. Januar von 18 bis 19 Uhr im UKSH Gesundheitsforum im Citti-Park, Herrenholz 14. Die Teilnahme ist kostenlos. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich. Anmeldung unter www.uksh.de/gesundheitsforum

Wie hieß das Hanseschiff aus der Trave?

Drei Jahre nach der Bergung haben Forscher noch keine Antwort – Viele Gerichtsakten wurden studiert.

LÜBECK. 2020 wurde zufällig das Wrack eines Frachtschiffes am Grund der Trave bei Stülper Huk entdeckt. Drei Jahre später wurde es geborgen. Seitdem suchen Forscher nach Antworten. Wem gehörte das Schiff? Wann ist es gesunken und warum? Einige Rätsel sind gelöst, aber die Frage nach dem Namen bleibt bislang unbeantwortet. Die Chancen, das Rätsel zu lösen, sinken.

„Leider wird in den bisherigen Quellen das Unglück beziehungsweise der Schiffsname nicht erwähnt“, erklärt die Stadt Lübeck auf Anfrage. „Etwa 90 Prozent der Gerichtsakten sind gesichtet, aber die Hoffnung, in den restlichen zehn Prozent das Schiff noch zu finden, ist gering.“

Die Forscher waren sich zunächst sicher, dass das verunglückte Frachtschiff in den Akten auftauchen müsste. „Wenn zu dieser Zeit etwas in der Trave passiert ist, kam es vor das Seegericht“, sagte Lübecks Unterwasser-Archäologe Felix Rösch Ende November 2024.

Zu diesem Zeitpunkt starteten das Archiv und der Bereich Archäologie und Denkmalpflege der Hansestadt mit der Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums



Daniel Balanzategui, Holzwissenschaftler an der TH Lübeck, hat einige Rätsel des gesunkenen Hanseschiffs gelöst. Im Hintergrund beobachten Dirk Rieger, Bereichsleiter Archäologie und Denkmalpflege der Stadt (l.) und der Unterwasser-Archäologe Felix Rösch die Untersuchungen. Foto: Lutz Roeßler

(FGHO) die Suche in den historischen Schriftquellen.

Dafür haben Ehrenamtliche zahllose Schriftstücke gelesen und für die weitere Bearbeitung mittels Software umschreiben lassen. „Die Akten zu Schiffsunfällen werden digitalisiert und die KI lernt, die Schriften zu entziffern“, erklärte Archäologe Dirk Rieger Ende seinerzeit.

Nach der Bergung der Hölzer und Fässer im Juni 2023, die in einer Halle in Schlutup erforscht werden, gab es schnell erste Er-

kenntnisse. So stand recht bald das Baujahr des Handelsschiffes fest: 1642/43. Auch der Zeitpunkt der Havarie auf der Trave wurde eingegrenzt. Zwischen 1656 und spätestens 1660 ist das Hanseschiff gesunken.

Bei der Bergung der Hölzer fiel den Archäologen auf, dass 187 Schiffsteile – etwa 40 Prozent der Hölzer – verkohlte Oberflächen aufwiesen.

„Interessant ist dabei, dass es sowohl im oberen Bereich des Schiffs als auch unten im Lade-

raum gebrannt hat“, schreiben die Forscher im Bergungslogbuch: „Es muss davon ausgegangen werden, dass es länger an Bord gebrannt hat und dass das Feuer große Teile des Schiffes erfasste, bevor es in der Trave versank.“

Die Brandursache ist weiter ungeklärt. Die Forscher wollen jetzt noch andere Quellen als die Gerichtsakten aus der Zeit des Untergangs auswerten. „Die Suche ist noch nicht abgeschlossen“, teilt die Stadt mit. **DOR**

Probanden für Wissenschaftliche Hörgeräte-Studie gesucht

Das Deutsche Hörgeräte Institut ist ein anerkanntes Prüf- und Forschungsinstitut im Bereich der Hörgerätekunde. Wir suchen aktuell erwachsene Probanden für eine Studie, bei der Hörgeräte im Alltag bewertet werden.

Wer? Personen mit leichter bis mittelschwerer Hörminderung, die aktuell noch nicht mit Hörgeräten versorgt sind, aber es in Betracht ziehen.

Was? Wir passen 2 Paare Hörgeräte auf Ihren Hörbedarf an. Diese Hörgeräte sollen Sie insgesamt 3 Wochen lang in Ihrem Alltag testen, vergleichen und anhand von Fragebögen bewerten. Wir verkaufen keine Hörgeräte, die Studie erfolgt neutral. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung.

Wo? Anschützstraße 1, 23562 Lübeck
Füllen Sie das Kontaktformular auf unserer Webseite aus oder kontaktieren Sie uns direkt:

www.dhi-online.de

Kontakt study@dhi-online.de

☎ 0451 305051-53



weitere Infos & Kontaktformular



Deutsches Hörgeräte Institut GmbH
German Institute of Hearing Aids